

■ **Dietmar Strauch, Margarete Rehm:**  
**Lexikon Buch – Bibliothek – Neue Medien, 2., aktual. u. erw. Aufl., München:**  
**K.G. Saur 2007. 472 S.**

**Brosch. ISBN-13: 978-3-598-11757-2**

**EUR 48,- [D] / 49,40 [A]**

**Geb., ISBN-13: 978-3-598-11758-9**

**EUR 90,- [D] / 92,60 [A]**

Die erste Auflage des bekannten Lexikons von Margarete Rehm erschien 1991 mit einem Umfang von knapp 300 Seiten. Nun – 16 Jahre später – weist es in seiner von Dietmar Strauch aktualisierten und erweiterten Fassung 472 Seiten auf und „trägt den Entwicklungen der letzten 15 Jahre Rechnung und versucht auch einen Überblick zu geben, wie und wo sich technische und organisatorische Auswirkungen auf die Welt des Buches und der Bibliotheken ergeben haben“. Auf etwa 4.200 Lemmata angewachsen, bringt es Erklärungen zu den wichtigsten Fachausdrücken aus den Bereichen Buchkunde, Bibliothekswesen, Information, Dokumentation und nunmehr auch verstärkt zu den Neuen Medien. Diese sind prägnant formuliert und durch den gefälligen Satz gut lesbar. Was man mikrotypographisch allerdings kritisieren muss, ist das vollkommene Fehlen des Halbgeviertstriches für die Notation von Intervallen (Bis-Strich). Stattdessen wird fälschlich ein Bindestrich (Viertelgeviertstrich, Divis) verwendet. Das empfindet man bei einem Lexikon zum Buchwesen, welches immerhin auch das Lemma „Typographie“ enthält, – ganz abgesehen davon, dass es extrem unschön ist – schon als ärgerlich.

Blättert man das Lexikon durch, so bleibt man gleich bei einer Anzahl von Lemmata hängen und liest sie interessiert und mit Gewinn durch. Einige Begriffe sind natürlich auch hier – trotz der Fülle an Information – nicht mehr untergekommen. So fehlt etwa – das habe ich auch schon bei anderen Lexika feststellen müssen – „CIPAC“ (= Card-image public access catalogues) als Fachterminus für die eingescannten und online verfügba-



ren Zettelkataloge. Ebenso fallen bei den Erklärungen spezifische österreichische und Schweizer Inhalte bzw. Hinweise darauf natürlich kürzer aus. Die „Österreichische Nationalbibliothek“ ist zwar mit einem Artikel gewürdigt, die Schweizerische Nationalbibliothek firmiert dagegen noch immer als „Schweizerische Landesbibliothek“, obwohl sie mit Wirkung 1.1.2007 umbenannt wurde.

Vergleicht man den Strauch/Rehm mit den anderen aktuellen einbändigen Fachlexika (etwa: Hiller/Füssel, Wörterbuch des Buches, 7. Aufl. 2006; Rautenberg, Reclams Sachlexikon des Buches, 2. Aufl. 2003), so weist er mit Abstand die meisten Stichworte auf, ist aber auch gleichzeitig – selbst in der günstigeren broschiierten Fassung – deutlich teurer als seine Mitkonkurrenten. Die neue Auflage des Strauch/Rehm ist jedenfalls eine Bereicherung der buchwissenschaftlichen Nachschlagewerke, die in Ausbildung wie auch Praxis ihren Platz finden wird.

Josef Pauser, Wien